

Laibacher Zeitung

N^o. 50.

Dienstag, den 22. Juny 1824.

Laibach.

Se. k. k. Majestät haben geruhet, mit a. h. Entschließung vom 14. May d. J. folgende Privilegien zu verleihen:

I. Der Direction des Arbeits-Institutes in Venedig, für die Dauer von zehn Jahren, auf die Erfindung: „aus der sogenannten Brula (genista hispania) mittelst Weberstühlen, Matten, welche wegen der Feinheit und Festigkeit des hiezu verwendeten Stoffes von gefälligem Ansehen, sehr nett, und von äußerst langer Dauer seyn, zu verfertigen.“

II. Dem Carl Kräuterer (Inhaber eines Privilegiums auf eine mechanische Wäschrolle), wohnhaft zu Wien auf der neuen Wieden Nr. 429, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung „eines Dampfens für Wagen, welcher aus Eisenblech nach einer besondern Form hergestellt werde; kein Gemäuer benöthige; rüchthlich seiner Verbindung der größten Gewalt widerstehe; zum Gebrauche für einen zweyspännigen Wagen mit Einschluß des Dampfens, nur einen Umfang von zwey Quadratschuh einnehme; zur Kraftbenützung mit einer Stange oder einem Rechen versehen sey, und Ersparung an Brennmaterialie bezwecke.“

III. Dem Jacob Zillig, Maschinist der landesbesugten Maschinen-Gespinnst-Fabrik in Schwadorf, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Verbesserung „der Baumwoll-Kragmaschinen, welche im Wesentlichen darin bestehe, mittelst eigener Vorrichtungen an demselben die Vor- und Feinkrahen gleichmäßiger zu vertheilen, und sie auch während des Ganges im gereinigten Zustande zu erhalten, wodurch eine längere Benützung der Kartätschenblätter möglich und zugleich eine ausgiebigere und gleichförmigere Erzeugung dieser Maschinen erzweckt werde.“

IV. Dem Jacob Weiß, Galanterie-Bronce-Arbeiter von Fänshaus nächst Wien Nr. 33, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung: „die Galanterie-Arbeiten auf Metall eben so wie auf Gold zu emailiren, und gleichfalls auf dem Metalle Zifferblätter für Taschenuhren, denjenigen aus Gold vollkommen ähnlich, zu verfertigen.“

V. Dem Aloys Fehrn. v. Königsbrunn, wohnhaft in Gräß in der Herrngasse Nr. 193, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung, „mittelst eines und desselben Apparates Bier- oder Brantweingut zu bereiten, und aus letzteren mittelst eines einfachen Destillir-Apparates ein dem Franzbrantwein ähnliches Product von verschiedenen Graden, oder auch bey einmahliger Destillation aromatische Brantweine zu gewinnen.“

W i e n.

Am 1. July d. J. um zehn Uhr Vormittags, und an den darauf folgenden Tagen, wird die dritte Verlosung des i. J. 1821 eröffneten Anleihsens von 37 Mill. 500,000 fl. C. M. in dem Franziscaner-Klostergebäude, in dem dazu gewidmeten Saale, vorgenommen werden.

Die Verlosung erfolgt, mit Rücksicht auf den zur allgemeinen Kenntniß gelangten Ziehungsplan, und mit Beobachtung des in der Kundmachung vom 7. Dec. 1821 bezeichneten Verfahrens, in Gegenwart zweyer k. k. Hof-Commissäre, des Hofraths der allgemeinen Hofkammer, Ritter v. Fulsod, und des Directors der vereintlichen Staatsschuld, Hofraths v. Scharff, dann eines Mitglieds der Direction der privileg. österr. National-Bank.

Das Resultat dieser Verlosung wird nach Beendigung derselben durch den Druck zur allgemeinen Kenntniß gebracht werden, und die nach dem Verlosungs-Plane zu leistenden Zahlungen werden vom 1. October 1824 an, bey der k. k. Universal-Staatsschulden-Casse, und bey dem Wechselhause M. A. Rothschild und Söhne in Frankfurt a. M., geleistet werden.

B ö h m e n.

Die Prager Zeitung vom 9. Juny meldet: „Gestern um acht Uhr Morgens waren die hier garnisontirenden zwey Artillerie-Bataillons mit einer Cavallerie, und einer ordinären Batterie auf dem Exercierplatze der Marienschanze en parade aufgestellt, um von Sr. Majestät dem Kaiser, in Begleitung Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Kronprinzen, und Sr. königl. Hoheit des Prinzen Anton von Sachsen, in allerhöchsten Augenschein genommen zu werden. Die allerhöchsten Herrschaften

ritten, begleitet von der gesammten Generalität, die ganze Front ab, und ließen nach einigen zweckmäßig und schnell ausgeführten Bewegungen der Cavallerie: Batterie die ganze Parade defiliren und einrücken, und die allerhöchste Zufriedenheit über die gute Haltung, und das vortreffliche Aussehen der Artillerie, so wie über den vorzüglichsten Zustand der Bespannung, war dem frohen Blitze der anwesenden Krieger sichtbar. Hierauf geruhten Se. k. k. Majestät Sich den Staatsgeschäften zu widmen. — Abends war Kinderball bey Hofe.“

Ferner vom 11. d. M.: „Gestern Vormittags geruhten Se. Majestät der Kaiser allgemeine, und heute Privataudienz zu ertheilen. Ihre Majestät die Kaiserin beehrten gestern das Museum mit einem mehrstündigen Besuche, welchen Allerhöchstdieselben heute Vormittags zu wiederholten geruhten, und Se. kaiserl. Hoheit der Kronprinz nahmen das Garnisonsspital, die beyden hier befindlichen Regiments-Erziehungshäuser, mehrere Magazine und Depositorien, dann die in Prag befindliche Bürgsteiner Spiegel-Niederlage des Herrn Grafen Philipp Kinsky in hohen Augenschein. Am 9. Nachmittags wurde eine Spahierfahrt nach Sybulka, dem anmuthigen Landfische des ehemahligen Fürstbischofs zu Passau, Grafen v. Thun, unternommen.“

Frankreich.

Eine telegraphische Depesche aus Brest vom 3. May Abends meldet die daselbst-erfolgte Ankunft der portugiesischen Fregatte Perola, an deren Bord sich der Infant Dom Miguel von Portugal befindet.

Der Großkanzler des Ordens der Ehrenlegion hat die königl. Ordonnanz in Betreff der auswärtigen und einheimischen Orden, den Behörden mit folgenden Erläuterungen zugefertigt: „Die einzigen königlichen in Frankreich anerkannten Orden sind: 1) Der heil. Geist-Orden; 2) der St. Michaels-Orden; 3) der St. Ludwigs-Orden; 4) der Militär-Verdienst-Orden; 5) der Orden der Ehrenlegion, und 6) der vereinigte Orden von St. Lazarus und Unserer lieben Frau vom Berge Carmel. Alle andern Orden, die sich für französische ausgeben, als der St. Georgs-Orden von der Franche Comté, St. Hubertus-Orden von den Ardennen; der Orden von Lothringen und Barrois; der Orden vom heil. Grabe von Jerusalem und alle andern, welche, unter welchem Titel oder Benennung es immer sey, von Commissionen, Capiteln, Corporationen, Gesellschaften, Bruderschaften, Erzbruderschaften, sogenannten Großmeistern oder ihren Delegirten, Gouverneuren oder General-Administratoren u. s. f. verliehen worden,

sind hiemit als aufgehoben, und folglich als null und nichtig, ungesetzlich, und als Mißbrauch erklärt, und diejenigen, welche solche Ordenszeichen nicht augenblicklich ablegen, verwirken die im Artikel 259 des peinlichen Gesetzbuchs verhängten Strafen.“

„Da der Malteser-Orden unter die Classe der auswärtigen Orden gehört, so darf ihn Niemand ohne die Erlaubniß Sr. Majestät, welche durch das Organ des Großkanzlers der Ehrenlegion eingeholt worden ist, annehmen oder tragen. Alle Unterthanen des Königs, welche den Malteser-Orden von Großmeistern während ihrer Regierung erhalten, und die kleine Anzahl von Familien, die ihn auf demselben Wege erblich überkommen haben, können zur Einreichung ihrer Autorisations-Besuche zugelassen werden. Sie werden sich zu diesem Behufe vor dem genannten Großkanzler über ihre Ansprüche ausweisen; wenn solche rechtsgültig und authentisch befunden werden, so sollen sie in die Matrikeln der fremden Orden eingetragen werden, und die Erlaubniß Sr. Majestät zur Tragung dieses Ordens erhalten.“

Eine telegraphische Depesche des Seeministers von Paris ertheilte der Brigg-Golette Ligrette, und den Goelleten Fauvette und Turquoise den Befehl, auf der Stelle von Bayonne auszulaufen, und sich nach Brest zu begeben. Vier Stunden nach diesem von Paris eingetroffenen Befehl, befanden sich diese Schiffe, die in Bayonne erbauet wurden, bereits auf offener See.

Spanien.

Das Journal des Debats meldet aus Madrid vom 27. May: „Der Generalleutenant Ordonneau, welcher den Oberbefehl über die französische Occupation-Armee bis zur Ankunft des General Digeon interimistisch geführt hatte, ist von Sr. kathol. Majestät zum Großkreuz des militärischen St. Ferdinand-Ordens ernannt worden.“

„Nachrichten aus Mexico bis zum 20. Februar schildern die Lage dieser Hauptstadt wie des ganzen Königreichs Neuspanien, als im Zustande der vollsten Anarchie. Die Truppen des Ex-Schusters und Generals Bobato hatten die Hauptstadt zu plündern gedroht, wenn man ihnen nicht ihren Sold auszahlt, und konnten nur durch die Erlegung von 200,000 Piastern, welche Engländer vorschossen, zur Ruhe gebracht werden; andere Truppen leben auf dem Lande auf Discretion. Eine dieser Banden, welche das Land verheeren, hatte unlängst einen Handels-Courier, zwischen St. Luis de Potosi und Altamira, wo er sich einschiffen sollte, geplündert, und ihm 80,000 Piaster abgenommen. — Die

Stadt Campeche hat der vollziehenden Gewalt von Ducutan, die zu Merida ihren Sitz aufgeschlagen hat, den Gehorsam angekündigt. Man hat 1500 Mann gegen sie gesandt, um sie zu unterwerfen; allein die Einwohner schlossen die Thore der Stadt, und drohten die heranrückenden Truppen mit den Geschützen auf ihren Wällen zu beschließen, worauf die 1500 Helden wohlweislich abzogen. — Endlich meldet ein Schreiben aus Santiago de Chili vom 12. Jänner: „In dem Augenblick, wo wir die Angelegenheiten von Peru entschieden zu sehen erwarteten, befinden wir uns in einer schlimmern Lage, als je zuvor. Die royalistischen Corps haben ein solches Übergewicht über unsere Truppen erlangt, daß letztere von einem panischen Schrecken ergriffen, in allen Treffen geschlagen worden sind. Unsere Küsten werden von royalistischen Corsaren umschwärmt, welche uns bereits ein Duzend Fahrzeuge weggenommen haben. Wie verlauret, werden Valparaiso und Lima von den Spaniern blockirt; so viel ist gewiß, daß wir seit beynabe einem Monath ohne Nachrichten von gedachten Städten sind, während wir sonst alle acht bis zehn Tage Briefe von daher zu erhalten gewohnt waren. Einige Personen vermuthen, daß Cantarac in Lima eingerückt ist, was ihm nicht schwer geworden seyn mag. Wir fürchten, daß die Royalisten, von ihren Corsaren geschützt, auch einen Angriff gegen uns unternehmen dürften. Ihre Stärke wird auf 20,000 Mann, Infanterie, und 3 bis 4000 Mann trefflicher Cavallerie geschätzt. Mit den Indianern stehen wir auch nicht zum Besten. Unser Director Freyre ist am 29. Dec. mit seinen Truppen aufgebrochen, um eine Pacification mit selben zu Stande zu bringen. Die Chiloten wollen uns an der Gränze von Valdivia beunruhigen.“

„Der König hat mittelst eines Decrets die Errichtung einer Compagnie Gardes zu dem innern und unmittelbaren Dienste um Seine Person anbefohlen. Das Decret ist an den Herzog von Infantado als Capitän sämtlicher königl. Gardes gerichtet.“

Großbritannien und Irland.

Das Journal des Debats äußert über Yturbidé's Unternehmung:

„Ohne vorläufig über deren Resultat abzusprechen zu wollen, müssen wir doch gestehen, daß dasselbe Kühnheit ankündigt, und der Augenblick gut gewählt scheint. Denn man weiß aus den englischen Blättern selbst, daß das Ansehen des mexicanischen Congresses durch militärische Meutereyen stark erschüttert, und die Schwäche der republikanischen Regierung durch die dem Haupt der

Mißvergünstigten, dem General und ehemahligen Schuß er Lovato gemachten Zugeständnisse bewährt wurde. Da, wo ein Ex-Schuster Gewalt hat, darf auch wohl ein Ex-Oberster und Ex-Kaiser ohne zu große Anmaßung darnach streben. Sollte Yturbidé gegenwärtig den Scepter wieder ergreifen, was würde daraus zuletzt entstehen? Es könnte dahin kommen, daß er nur einem legitimen Prinzen den Weg bahnte. Die Wege der Vorsehung sind außerordentlich.“

Englische Blätter bringen mit der Nachricht von der Abreise Yturbidé's von Southampton, am 11. May, ein Schreiben aus Paris in Verbindung, worin es heißt: „daß am 11. May der Marine-Intendant von Brese eine telegraphische Depesche erhalten habe, und daß unmittelbar darauf ein schnellsegelndes Schiff ausgelassen sey, um eine geheime Sendung zu erfüllen, auch überhaupt viele Thätigkeit in der Marine geherrscht habe.“ Einige wollten daraus folgern, daß Yturbidé als Agent, nicht nur Spaniens, sondern Frankreichs selbst, abgereist seyn dürfte. Der englische Courier bemerkt dagegen, daß jenes Zusammentreffen auf Einen Tag allerdings merkwürdig sey, er aber gleichwohl das nicht zugeben könne, was man daraus folgern wolle. Die von der französischen Regierung gegebenen Aufklärungen und Versicherungen, Südamerika betreffend, wären zu offen und zu bestimmt, um annehmen zu können, daß man in dem Augenblicke, wo man sie gebe, heimlich eine Unternehmung begünstigen wolle, welche eine unmittelbare Verletzung derselben wäre.“

Der Courier vom 1. Juny enthält folgenden Artikel: „Die Frage in Betreff der Anerkennung der spanisch-amerikanischen Colonien, beschäftigt die öffentliche Aufmerksamkeit, insbesondere in der City, fortwährend aufs Angelegentlichste. Wir glauben verstärken zu können, daß noch vor dem Schluß der gegenwärtigen Parlamentssession*) dem Unterhause eine Mittheilung hinsichtlich dieser Frage von Herrn Canning gemacht werden wird. Es ziemt uns nicht, uns über die Beschaffenheit dieser Mittheilung vorher auszulassen. Der politische Gang unserer Regierung hat sich, wie wir bereits in einem neulichen Artikel über diesen Gegenstand dargethan haben, als hinreichend kräftig und unumwunden bewiesen. Es ist ein aus mexicanischen Nachrichten vom 27. Jänner herrührendes Gerücht im Umlauf, daß die großbritannischen Commissäre auf der Rückreise von Mexico nach England begriffen wären.

*) Dieser dürfte nach dem Courier am 20., nach dem Star am 17. Juny erfolgen.

Herr Ward ist, wie wohl bekannt, vor einiger Zeit mit einem Bericht an die Regierung von dort zurückgekommen; Herr Lionel Harvey, der Haupt-Commissär aber, hatte, den neuesten Nachrichten vom 13. März zufolge, in Mexico ein Hotel auf ein Jahr gemiethet. Es bedarf wohl kaum der Bemerkung, daß die Nachricht von der Zurückkunft Herrn Harvey's gänzlich ungegründet ist, und daß unsere Regierung keine ungünstige Nachrichten aus dieser Gegend oder aus irgend einer andern Region des spanischen Amerika erhalten habe."

Der British-Monitor will wissen, daß Iturbide sich zu Neu-Orleans ausschiffen wolle, um sich durch das Innere des Landes zu seinen Anhängern in Mexico zu begeben.

Spanisches Amerika.

Die Zeitung von Havannah theilt folgende Verfügungen mit, welche die republikanische Regierung von Caracas in Folge der erhaltenen Nachrichten aus Europa erlassen hat. 1) Die Niederlagen der Kriegsmunition sollen nach Carthagena und Puerto-Cabello gebracht werden; 2) alle Kriegsschiffe sollen nach dem letzten Hafen absegeln; 3) alle Heerden von Ochsen und Pferden sollen in das Innere bis an den Apure geführt werden; 4) die Armee soll durch eine Aushebung unter den Freyen und Sklaven vollzählig gemacht werden; alle Saaten in Santa Lucia, Marichés, Charayaste &c. sollen vernichtet werden, damit General Cisneros, welcher die Sache Spaniens vertheidiget, keine Lebensmittel vorfinde; 5) endlich soll die Absendung der Truppen nach Panama, welche zum General Bolivar in Peru stoßen sollen, eingestellt werden.

Die Regierung von Venezuela hat alle Schiffe, Kriegsmunition und Lebensmittel nach Puerto-Cabello bringen lassen; die Besatzung ist vermehrt, die erste und zweite Linie besetztiget, und die Festung für acht Monate verproviantirt worden.

Fremden-Anzeige.

Angelommen den 14. Juny 1824.

Frau Gräfinn Pappasava Brazza Arpalice, k. k. Wallak- und Sternkreuz-Ordens-Dame, von Udine nach Roitsch.
— Hr. Adalbert v. Bohata, k. k. Stadt-u. Landrath, mit

Gemahlinn und Kind, v. Triest n. Wien. — Hr. Eduard Frhr. v. Cannon, Gutsbesitzer, mit Gattinn, v. Trient n. Marburg. — Die H. H. Samuel Schloßberger, und Joseph Friedmann, Handelsleute, beyde v. Triest n. Wien.

Den 15. Hr. Carl Stephan Grabmayer, k. k. Landrath, mit Familie, v. Treviso n. Linz. — Die H. H. Johann Schwalt, Joseph Steinebach, J. U. Dr. Hof- u. Gerichts-Advocaten, und Carl Straf, Böttogefälls-Accessist, alle drey v. Wien n. Triest.

Den 16. Hr. Johann Wolff, Bezirks-Beamte, mit Tochter, v. Ober-Lichtenwald n. Triest.

Den 17. Frau Maximiliana Schwachhofer, Kaufmanns-Gattinn, v. Triest. — Hr. Marco Ghirandelli, Handelsmann, v. Grätz n. Triest.

Den 18. Hr. Joseph Berger, k. k. Postinspector, mit Gattinn, v. Mantova n. Wien. — Frau Sara Johnston, engl. Oberstens-Gattinn, mit 2 Söhnen und 2 Töchtern, v. Florenz n. Wien. — Die H. H. Stephan Kosta Haggi, Caraphil Traise, und Kosta Kiro, Handelsleute, türk. Unterthanen, v. Agram n. Triest. — Hr. Paul Finazer, Handels-Agent, v. Wien n. Triest.

Den 19. Hr. Emanuel Wutli, pens. Leibarzt Sr. k. n. Hoheit Herzogs Albert zu Sachsen-Teschen, v. Wien n. Mailand.

Abgereist den 14. Juny 1824.

Hr. Anton Kerstschmig, k. k. Bancal-Registrator, mit Familie, nach Linz.

Den 15. Hr. Bernhard v. Rogel, k. k. Sub. Rath, nach Silli.

Den 18. Hr. Anton v. Abrahamsberg, k. k. Landv. Auscultant, nach Capod'Istria.

Wechselkurs vom 16. Juny 1824.

Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.) 95 1/10.
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 p.Cr. (in C.M.) 51
Bankactien pr. Stück 1083 1/4 in C.M.

	(in C. M.)	
Amsterdam, für 100 Thlr. Curr. Rthlr.	158 1/8	2 Mon. 6 Woch.
Kugsburg, für 100 Guld. Curr. Guld.	98 3/4	Uso.
Venua, für 2 Gulden . . . Soldi	62 5/8	2 Mon. f. Sicht.
Hamburg, für 100 Thlr. Banco Rthlr.	143 3/4	6 Woch. 2 Mon.
London, Pfd. Sterl. . . Gulden	143 1/2	2 Mon. 3 Mon.
Paris, für 300 Franken . . Gulden	9-51	f. Sicht. 2 Mon.

Nachricht.

Zu der diesen beyden letztern Intelligenzblättern beyliegenden „Kundmachung wegen Einführung der Eilpost von Grätz über Laibach nach Triest,“ wird nachträglich noch bemerkt, daß vom 28. l. M. Juny angefangen, die Aufgabe Montags und Donnerstags von 9 bis 12 Uhr Vormittags, dann von 3 bis 6 Uhr Nachmittags geschieht.